



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hermann von Mallinckrodt, der Vorkämpfer für Wahrheit, Recht und Freiheit

Berger, W. T.

Paderborn, 1874

3. Uebertragung und Beisetzung der Leiche Hermann v. Mallinckrodt's.

urn:nbn:de:hbz:466:1-8820

bei seiner Leichenfeier fehlte; und die Westminsterabtei würde ihre Pforten öffnen, um sich mit einem neuen Denkmal vaterländischer Hochachtung und Dankbarkeit zu schmücken. Haben die Tories gezögert, dem Fox, oder die Whiggs, dem Pitt die Ehren des englischen Pantheons zu decretiren? und ist ein Mallinkrodt Beiden nicht mindestens ebenbürtig? — Indessen rechnen wir diesen Mangel officieller Theilnahme, welche das katholische Volk sehr gern vermißt hat, nicht hoch an; es war nur unsere Pflicht ihn zu registriren.“

3. Uebertragung und Beisehung der Leiche Hermann v. Mallinkrodt's.

Motto: Ach sie haben
Einen guten Mann begraben,
Und uns war er mehr!

In Ehrenerweisungen gegen seinen großen Todten hat unser katholisches Volk geradezu gewetteifert. Es hat dadurch nicht nur den Todten, sondern auch sich selbst geehrt: es hat bewiesen, daß es das Wirken, das Opferleben und den Opfertod seines Vorkämpfers Hermann v. Mallinkrodt zu würdigen verstanden. Tausende sind herbeigeströmt, zum Theil aus fernen Gauen Deutschlands, um „des deutschen Volkes großem Todten“ die letzte Ehre zu erweisen. Unser westfälisches Volk zumal hat die Ehre zu schätzen gewußt, daß Hermann v. Mallinkrodt, ein Sohn der „rothen Erde“, seine Ruhestätte auf westfälischem Boden gewählt. Es hat bei Gelegenheit der Uebertragung und feierlichen Beisehung der theuern Reste in Ehrenbezeugungen für seinen tapfern Landsmann sein Bestes gethan. Noch Kindes-Kinder werden dereinst aufmerksam lauschen, wenn der Großvater ihnen von der Todtenfeier Hermann v. Mallinkrodt's erzählen wird. Dem Schreiber dieses Büchleins war es vergönnt, Augenzeuge und Theilnehmer bei diesen Kundgebungen treuer Liebe und Dankbarkeit zu sein, und deshalb will er ausführlicher hier darüber berichten. Diejenigen der Leser, welche mit ihm an diesen Ehrenbezeugungen Theil genommen haben, werden sich noch einmal gern in die ernstfeierlichen Stunden zurückversetzen, die andern Leser aber, welche an jenen Tagen, durch Ort und Verhältnisse gehindert, dem Zuge ihres Herzens nach Paderborn und Böödiken nicht nachkommen konnten, haben um so mehr Anspruch auf diese Mittheilungen.

Nachdem am Donnerstag, den 28. Mai, Morgens 9 Uhr in der St. Hedwigs-Kirche in Berlin unter zahlreicher Betheiligung der wackern Berliner Katholiken von dem Reichstagsabgeordneten Geistl. Rath Eduard Müller ein feierliches Seelenamt für Hermann v. Mallinkrodt celebrirt worden — bei welcher Gelegenheit Rath Müller eine warm empfundene Gedächtnisrede auf den Dahingeshiedenen hielt —; und nachdem am Abende desselben Tages gegen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr die theure Leiche in der Wohnung des Verstorbenen — Köthenerstraße 6 — im Beisein der nächsten Freunde und Bekannten des Verbliebenen durch den Propst von St. Hedwig, Herrn Hertzog, unter Assistenz des Geistl. Rathes Müller und des Kaplan Hein feierlich eingesegnet worden war, wobei auch Herzog dem Andenken des großen Mannes warme Worte widmete und für dessen Seelenruhe betete: erfolgte gegen 9 Uhr Nachts die Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhofe, auf ausdrücklichen Wunsch der Angehörigen in aller Stille. Am andern Tage, Freitag den 29. Mai, gegen Mittag langte die ehrwürdige Leiche in Paderborn an.

Ich lasse nunmehr meinen Bericht — mit einigen Ergänzungen — folgen, den ich unter dem lebhaften Eindrucke der unvergeßlichen Stunden am Abende desselben Tages an die „Essener Volkszeitung“ über die „Einssegnung und Ueberführung der Leiche des Dr. von Mallinkrodt“ geschrieben:

„Paderborn, 29. Mai. Soeben hat unsere Bischofsstadt dem gefeierten verstorbenen Abgeordneten Dr. Hermann v. Mallinkrodt ihren ersten Tribut der Liebe und Dankbarkeit in glänzendster Weise dargebracht. Heute gegen Mittag langte die theure Leiche von Berlin hier an und wurde sofort in die unsern dem Bahnhof liegende altherwürdige Römische Kapelle gebracht und an den Stufen des Altars niedergesetzt.

Das war ein Platz für den Bekenner Mallinckrodt! Schwestern aus der Genossenschaft der christlichen Liebe, deren Stifterin und Generaloberin bekanntlich die Schwester des Verbliebenen, Pauline von Mallinckrodt, ist, übernahmen die Ehrenwache und beteten fortwährend für die Seelenruhe des großen Todten. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ertönten die ernstesten dumpfen Trauerschläge der Domglocken wie der Glocken der verschiedenen Pfarrkirchen, und zu Hunderten — nein zu Tausenden strömten die Paderborner und Umwohner — aus Lippespringe, Dahl, Salzkotten u. s. w. — herbei, um sich an der Proceßion nach der Römischen Kapelle zu betheiligen. Um 4 Uhr setzte sich die Trauerproceßion, wie sie Paderborn wohl nie großartiger gesehen, vom Dome aus in Bewegung. Die Mitglieder des Domkapitels, die gesammte Geistlichkeit der Stadt, die Priesterseminaristen, viele auswärtige Priester u. s. w., die verschiedenen Bruderschaften mit ihren Trauerfahnen und Tausende anderer Katholiken aus allen Ständen und jedem Alter bildeten die Proceßion, die sich unterwegs immer mehr vergrößerte. Gegen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr war die Römische Kapelle erreicht, wo Domkapitular Klein unter Assistenzen zweier Leviten die feierliche Einsegnung der Leiche vornahm. Der in fein polirtem Eichenholz gearbeitete, sonst einfache Schrein stand von zahlreichen flammenden Kerzen umgeben vor den Stufen des Altars, mit Palmen, Kränzen und Blumen, den letzten Spenden treuer Liebe, reichlich bedeckt. In der Kapelle gewahrte Ihr Correspondent unter Anderen den Bruder des Verstorbenen, Georg von Mallinckrodt aus Böddelen, die Schwester Pauline von Mallinckrodt, die junge, tiefgebeugte Witwe des Verstorbenen an der Seite des sehr angegriffenen Abgeordneten Windthorst, Wirkl. Geh. Rath von Savigny aus Berlin, ferner die Abgeordneten Gerichtsrath Alfred Hüffer, (Schwager des Verstorbenen), Freiherr von und zu Brenken und Geh. Rath Dr. Brüel aus Hannover. Nach der Einsegnung der Leiche setzte sich der Trauerzug in Bewegung, um die Leiche bis zur Hälfte des Weges nach Nordborchon zu geleiten. Der Trauerzug war unabsehbar. Man gewahrte in demselben viele Fremde, die zum Theil weit hergeeilt waren, um dem gefeierten Helden das letzte Ehrengelitte zu geben, Deputirte der katholischen Vereine zu Köln, Aachen, Crefeld, Biersen, Gladbach, Münster u. s. w. Zunächst nach den Anverwandten und Collegen des Todten folgte dem reich mit Kränzen bedeckten Sarge eine lange Reihe Schwestern der christlichen Liebe, den Rosenkranz gemeinschaftlich betend. Der Paderborner Trauerzug wurde ungefähr auf dem halben Wege nach Nordborchon von der Gemeinde Wewer erwartet, die von da an bis zur Grenze Nordborchons das Ehrengelitte geben wollte. Dompfarrer Klein betete bei dem sog. Hoppen Kreuze noch einmal für den Verstorbenen, sang eine Oration und das Requiescat in pace, worauf die Gemeinde Wewer mit einem Musikcorps, das den Psalm Miserere von Neuem begann, die Leiche in Empfang nahm. In dieser Weise wird heute die theure Hülle des Verstorbenen von Gemeinde zu Gemeinde empfangen und begleitet werden bis zur St. Meinolphus-Kapelle in Böddelen, wo der Trauerzug heute Abend gegen 10 oder 11 Uhr eintreffen dürfte. Unser Volk weiß es zu würdigen, daß Hermann von Mallinckrodt für unsere heiligsten Interessen als Ritter ohne Furcht und Tadel gekämpft hat — bis zum Opfer seines Lebens. Und deshalb eilt dieses dankbare katholische Volk in dichten Schaaren herbei, um dem großen Verstorbenen seine Verehrung, Liebe und Dankbarkeit zu beweisen. Auf dem Wege von Paderborn bis Böddelen — ungefähr 3 Stunden von einander entfernt — geben der Reihe nach die umliegenden Gemeinden Wewer, Nord- und Kirchborchon, Alfes, Haaren, Bewelsburg, Obern- und Niederntudorf dem theuern Todten das Ehrengelitte unter fortwährendem Gesange und Gebete für seine Seelenruhe. So ehrt unser katholisches Volk einen Vorkämpfer für die Rechte und Freiheit der Kirche! Nie hat die Stadt des hl. Liborius und deren Umgegend einen solchen großartigen Leichenzug gesehen! So tief hat dieser Todesfall in's Herz des katholischen Volkes gegriffen. Es weiß, wofür Hermann von Mallinckrodt gekämpft hat bis zum Opfer seines Lebens: für die heiligsten Güter, die sich unser Volk nimmermehr entwinden lassen wird! Auf Hermann von Mallinckrodt's Sarg hat unser katholisches

Volk nicht bloß Blumen und Kränze der Liebe und Verehrung niedergelegt, sondern auch das einmüthige unverbrüchliche Gelöbniß, in der Vertheidigung der Rechte und Freiheit seiner hl. römisch-katholischen Kirche auszuharren — wie der Vorkämpfer Mallinkrodt!

Heute Nacht und morgen bis 11 Uhr wird der Sarg, der die theuere Hülle birgt, in der St. Meinolphus-Kapelle bei Böödeken ruhen, um dann neben der Kapelle in der Familiengruft feierlich beigesetzt zu werden. Ihr Correspondent wird sich die Ehre nicht nehmen lassen, bei dieser ernstern Feier zugegen zu sein, und wird dann Ihren Lesern darüber nächstens eingehend berichten."

Ich lasse hier sogleich meine weitere Correspondenz an dieselbe Zeitung folgen:

„Paderborn, 30. Mai. Soeben kehre ich von Böödeken vom Begräbniß Hermann von Mallinkrodt's zurück und beeile mich, den Lesern der Essener Volksztg. ausführlicher darüber zu berichten. — Die Uebertragung der Leiche hat, wie ich erfahre, genau in der in meinem letzten Berichte angegebenen großartig feierlichen Weise bis nach Böödeken stattgefunden. Ich trage noch nach, daß die Leiche gestern in Nordborchen für einige Minuten auf den Hof des v. Mallinkrodt'schen Gutes gebracht wurde, damit der Verstorbene noch einmal seine irdische Wohnstätte, die er gesund verlassen hatte, besuche und sich für immer verabschiede. Der Ortspfarrer Anton Petri segnete dort feierlich den Sarg ein und betete für den Verstorbenen. Dann setzte sich der großartige Trauerzug wieder in Bewegung und langte 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends bei der St. Meinolphus-Kapelle unsern Böödeken an. Der Sarg wurde in die Kapelle gebracht, um dort vor dem Altar bis zur Beerdigung zu ruhen. Um 11 Uhr heute Morgen begann in Gegenwart der Leiche das feierliche Levitenseelenamt, gefeiert vom Pfarrer Manegold aus Bewelsburg, zu dessen Pfarrei Böödeken gehört. Der große freie Platz vor und neben der Kapelle war dicht gefüllt von Verehrern des theuren Todten, die aus der Nähe und Ferne herbeigeeilt waren. Eine große Anzahl Priester umstanden im Ornat den Sarg. Das Domcapitel von Paderborn war vertreten durch die Domcapitulare Bartscher und Klein. Auf dem Sarge lag eine ansehnliche Spende der schönsten Lorbeerkränze, die zum Theile weit hergebracht waren, z. B. aus München, Münster, Hamm u. s. w. In der ersten Bank dicht vor der Kapelle im Schatten der Meinolphus-Linde gewahrte ich die Witwe des Verstorbenen an der Seite des Abgeordneten Dr. Windthorst. Die trauernde aber christlich gefasste Witwe richtete ihren Blick unverwandt auf den Sarg, der ihr Theuerstes auf Erden barg. Nach dem Seelenamte wurde der Sarg zum nahen Grabe getragen, voran die Geistlichkeit, das Miserere singend. Genau 12 Uhr hatte Pf. Manegold die Begräbnißfunktionen vollzogen. Da trat P. Ignatius Zeiler aus dem Orden des h. Franciskus an das offene Grab und hielt eine kurze aber meisterhafte Grabrede unter Zugrundelegung der Worte des Apostels: „Den guten Kampf habe ich gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt; im Uebrigen ist mir die Krone der Gerechtigkeit hinterlegt, welche mir geben wird der Herr, der gerechte Richter.“ Nach der Grabrede, die auf alle Anwesenden den tiefsten Eindruck machte, sang die Geistlichkeit den Lobgesang des Zacharias Benedictus (Lukas 1, 68—79), worauf die Priester und die dem Verstorbenen näher Befreundeten der Reihe nach die Schaufel nahmen, um die geweihte Erde auf den Sarg zu streuen. Als Dr. Windthorst an das offene Grab trat, um dem theuren Freunde diesen letzten Liebesdienst zu erweisen, sah man in seinen Augen die hellen Thränen glänzen, die er dem Verstorbenen zugleich mit der Erde nachsandte. Ein ergreifender Anblick! Was Ihr Correspondent an Mallinkrodt's Grab empfunden, soll hier nicht erwähnt werden, damit der Gang meines Referates nicht unterbrochen werde. Ich habe meinen Gefühlen in dem unten folgenden Gedichte „Am Grabe Hermann von Mallinkrodt's“ Ausdruck gegeben. Nach dem Begräbniße versammelten sich die Freunde des Verstorbenen auf dem Gute Böödeken, um dem gastlichen Bruder des Verbliebenen Georg von Mallinkrodt nochmals ihr Beileid auszudrücken. Da zeigte es sich, wie weite Wellen die Verehrung des theuren Todten geschlagen. Ich erwähne nur einige Namen der zum Begräbniße Herbeigeeilten. Aus Bayern waren

herübergekommen die Herren v. Laßberg, Freiherr von Zu-Rhein, v. Miller und Stadtpfarrer Dr. Lindner, die drei letztern als Deputirte der katholischen Fraction des bayerischen Landtages, um in deren Namen einen Lorbeerkranz auf den Sarg des tapferen Helden niederzulegen. Aachen und Köln hatte die Herren Advocatanwalt Lingers, v. Thimus und Fuchs (Präsident des kathol. Volksvereins in Köln) hergesandt, Berlin den Wirkl. Geh. Rath von Savigny. Aus Hannover waren anwesend Dr. Windthorst und Geh. Rath Dr. Brüel, aus Coblenz Dr. Aug. Reichensperger. Aus Münster waren c. 20 Herren erschienen, darunter Dr. Hülstcamp, Kaufmann Albers und Apotheker Ohm; sie überbrachten einen Lorbeerkranz. Die kathol. Gemeinde Dortmund war vertreten durch Herrn Propst Wiemann, Soest durch Propst Nübel. Daß Paderborn und Umgegend eine sehr große Anzahl angesehenen Männer zum Leichengefolge gestellt, versteht sich von selbst; die Namen zu nennen, würde zu weit führen. Der gesammte katholische Adel Westfalens war in seinen hervorragenden Mitgliedern vertreten. Ich erwähne u. A. folgende Anwesende: Graf von Landsberg-Behlen- und -Gemen, Graf von Galen, Graf von Droste, Erbdroste, zwei Grafen Schmising-Kerssenbrock, zwei Grafen Merfeldt, Graf Westphalen-Laer; Freiherr v. Heeremann-Zuydtwyck, Freiherr v. Metternich-Wehrden, drei Freiherrn von Ketteler, Freiherr von und zu Brenken, Freiherr von Ledebur, vier Freiherrn von Schorlemer, Freiherr von Brackel, Freiherr von Twickel, vier Freiherrn von Droste-Hülshoff, Freiherr von Wendt-Sevelinghausen, Freiherr v. Wrede, Freiherr von Landsberg-Steinfurt, u. s. w. u. s. w.

Hermann v. Mallinkrodt's Begräbnißfeier wird Allen unvergeßlich bleiben, die das Glück hatten, an derselben Theil zu nehmen. Sie steht einzig in ihrer Art da und gibt ein lautes Zeugniß von der Begeisterung unseres katholischen Volkes für seinen unvergeßlichen Vorkämpfer Hermann von Mallinkrodt. Von dieser Begeisterung gibt auch die Thatfache Zeugniß, daß der edlen schwergeprüften, aber gottergebenen Witwe des Verstorbenen aus allen Theilen Deutschlands zahllose Condolenzschreiben übersandt werden.“

4. Hermann von Mallinkrodt's Grab.

Motto: Möge nie der Tag erscheinen,
Wo des rauhen Krieges Horden
Dieses stille Thal durchtoben.

In allen Referaten über das Begräbniß unseres theuern Todten finde ich am Schlusse sinnige und innige Reflexionen über den Todten wie über seine friedliche Ruhestätte. So schildert ein trauernder Theilnehmer am Begräbniße seine Gefühle (im waderen „Weserböten“) mit folgenden Worten:

„So ruht er denn in der stillen Waldeseinsamkeit des Thales im Sintefelde an der lieblichen Kapelle des Meinolph. Er ruhe in Frieden, und wir Alle scheiden in Wehmuth aus diesem Haine des Friedens. Es drängten sich viele, denen das Herz voll war, zu der trüben Stunde; aus der Umgegend wanderten die Männer und Frauen der Gemeinden, die gestern die Leiche von Paderborn hergeleitet hatten, nochmals zu der stillen Feier, und aus weiter Ferne sah man zahllose Wagen dem Einen Ziele zustreben. Genossen seiner Kämpfe waren selbst von Berlin, vom Rhein, aus Hannover und Bayern gekommen. Sie kamen Alle, deren Herz er gewonnen, gaben ihm wehmuthsvoll die letzte Ehre und ließen Kränze der Erinnerung auf dem Grabe nieder. Wohl hat er „einen guten Kampf gekämpft,“ und in Westfalen braucht es nicht niedergeschrieben zu werden; es steht dort in dem Herzen seiner Landsleute: die Mutter erzählt es den Kindern, der Vater stellt das sittlich ernste Bild des Verstorbenen seinem Sohne vor, und das Volk nennt ihn den zweiten westfälischen Hermann, der sich zum Opfer der Freiheit brachte. Für uns ist er nicht gestorben, für uns ist er nicht stumm. Die Fahne des Rechts und der Wahrheit, welche seinen sterbenden Händen entsank, greift das Westfalen-Volk auf und hält sie hoch. Es gedenkt des Wortes des Verstorbenen: „Man kann uns vernichten, aber wir biegen den Nacken nicht.“ Und wenn wir, oder wenn unsere